



Besitzerinformation: Chronische Darmentzündung

Was ist eine chronische Darmentzündung?

Es handelt sich dabei um eine Entzündung in einzelnen oder allen Darmabschnitten, die seit mindestens 3 Wochen besteht. Dabei werden klinisch 3 Gruppen untergeteilt:

- Futtermittelallergien
- sog. „Antibiotika-responsive“ Erkrankungen, d. h. die Symptome bessern sich auf Antibiotikagabe
- sog. „idiopathische inflammatory bowel disease“ (IBD), eine Erkrankung bei der körpereigene Immunabwehrzellen vermehrt in den Darm einwandern und nur durch immunsupprimierende Medikamente wieder verdrängt werden können. Da es sich um eine Fehlregulation des Immunsystems bzw. um eine multifaktorielle Erkrankung handelt, kann keine definitive Grundursache gefunden werden.

Welche Symptome treten auf?

Je nachdem welcher Darmabschnitt überwiegend betroffen ist:

Dünndarm: Gewichtsverlust, größere Mengen Durchfall, mäßig gesteigerte Kotabsatzfrequenz
Dickdarm: Pressen auf Kot, deutlich gesteigerte Kotabsatzfrequenz, Beimengung von Schleim und frischem Blut

Welche Tests sind nötig?

Damit keine behandelbare Grunderkrankung übersehen wird, ist es notwendig in jedem Fall eine standardisierte Routinediagnostik durchzuführen. Zunächst sollten in Laboruntersuchungen Erkrankungen, die sekundär Durchfall auslösen, abgeklärt werden. Parasiten müssen konsequent ausgeschlossen werden. Röntgen und Ultraschall des Bauchraums sind nötig, um Veränderungen des Magendarmtraktes (z. B. Fremdkörper, Vergrößerung Darmlymphknoten), aber auch der anderen Bauchorgane (z. B. Bauchspeicheldrüsenentzündung) zu erkennen. Zum Ausschluss eines Tumors im Magendarmtrakt und Nachweis von Entzündung müssen Darmbiopsieproben histologisch untersucht werden. Erscheint ein Tumor unwahrscheinlich und ist der Patient stabil, ist es vertretbar, zuerst diagnostische Versuchstherapien (z. B. Eliminationsdiät) durchzuführen. Eine konsequente Einhaltung des Therapieprotokolls ist unbedingt notwendig, damit eine gute Aussage über den Erfolg der Versuchstherapie gemacht werden kann!

Wie wird therapiert?

Eine Futtermittelallergie wird durch eine sog. „Eliminationsdiät“ behandelt und diagnostiziert, d. h., dass je nur eine Eiweiß- und eine Kohlenhydratquelle gefüttert werden darf, die das Tier noch nie zuvor gefressen hat (z. B. Pferd und Süßkartoffel). Antibiotika-responsiver Durchfall wird mit verschiedenen v. a. im Darm wirksamen Antibiotika behandelt. Diese werden dauerhaft oder phasenweise eingesetzt. Die Therapie der idiopathischen IBD erfolgt neben einer unterstützenden Therapie durch Gabe von entzündungshemmenden Medikamenten. Dabei wird versucht die niedrigste wirksame Dosis bzw. nur lokal wirksame Medikamente zu finden, um Nebenwirkungen bestmöglich zu minimieren. Da jedes Tier individuell auf Diät und Medikamente anspricht, ist oft ein längerer Zeitraum und etwas Geduld nötig, um die optimale Therapie für Ihr Tier zu finden. Zum Einschätzen des Therapieerfolges ist es sinnvoll bei Kontrollen den Krankheitsaktivitätsindex zu bestimmen.

Leider sind diese Erkrankungen nicht in jedem Fall heilbar, so dass i. d. R. eine lebenslange Therapie nötig ist. Allerdings sprechen viele Tiere gut auf die Behandlung an und es kann eine gute Lebensqualität erreicht werden.